

Datum: 22. September 2024

Thema: „Wer ist Jesus? Von welchem Jesus reden wir?“

Text: Kolosser 1,15-23

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Kürzlich diskutierte ich mit einem kirchlichen Leitungsteam die Frage, welche Lehrfragen denn zentral zu beachten seien. Ich schlug vor, dass einzelne Lehrfragen eher sekundär seien, da wir uns auf Jesus fokussieren sollten. Worauf eine Person aus der Gruppe fragte: „Welchen Jesus meinst du?“

Tatsächlich haben wir unterschiedliche Vorstellungen von Jesus: War er ein Mensch und damit ein weiser Lehrer? War er Gott und daher gar nie richtig im menschlichen Körper?

In Kolossä gab es schon damals diese Fragen rund um Jesus. Je nachdem, wie sie beantwortet wurden, hatte es Folgen für die Art des Glaubens an Gott und folglich auch für die Lebensgestaltung.

Paulus wollte seinen Lesern deutlich vor Augen führen, wer Jesus aus seiner Sicht und aus seiner Erfahrung war: Ganz Gott und ganz Mensch, Schöpfer aller Dinge, das Haupt der Kirche und der Versöhner und damit die Verbindung zwischen Gott und Menschen. Darum geht es im ganzen Kolosserbrief. In unserem Abschnitt beschreibt Paulus mit vier Aspekten wer Jesus war und ist.

1. Die Bedeutung von Jesus bezüglich Gottheit (Vers 15)

Gott ist unsichtbar, aber Jesus kam als Teil der Gottheit in unsere Welt und machte damit etwas von Gott sichtbar. Jesus sagte an anderer Stelle über sich: „Wer mich sieht, der sieht den Vater (Johannes 14,9).“

Paulus bezeichnet Jesus als „Ebenbild“ Gottes. Der griechische Begriff *eikon* bedeutet „ein Bild von etwas darstellen“ – ähnlich wie damals zum Beispiel die aufgestellte Statue des Kaisers von Rom in den verschiedenen Städten auf seine Macht und Präsenz hinwies. Dadurch bekamen die Leute eine Vorstellung über den Kaiser, obwohl er selber nicht da war. So widerspiegelte Jesus den unsichtbaren Gott in dieser Welt.

Der Hebräerbriefschreiber (1,1-3) bezeichnet Jesus als „Abglanz der Herrlichkeit Gottes und Abbild (Ebenbild) seines Wesens.“

Fazit: Gott umfassend zu erkennen ist unmöglich. Er bleibt verborgen und ist nur durch Jesus kennen zu lernen. Jesus spiegelt uns Gottes Art und Wesen.

2. Die Bedeutung von Jesus bezüglich Schöpfung (Verse 16-17)

Jesus ist nicht nur ein Spiegelbild von Gott, sondern auch Schöpfer. Erstgeborener bedeutet nicht, dass er von Gott als erstes geschaffen wurde. Sondern er ist Mitschöpfer und die Schöpfung ist für ihn und für Gott (Johannes 1,1-3).

Wenn Gott das All, die Erde, uns Menschen und die Natur geschaffen hat, können wir folglich Gott in der Natur suchen und finden?

Die Antwort ist: ja und nein. Nein, da Jesus als Schöpfer nicht in der Natur lebt, sondern der Erschaffer der Natur ist. Ja, da es seine Schöpfung ist und darin etwas von ihm spürbar und beobachtbar ist.

So wie wir Menschen als Ebenbilder von Gott (1. Mose 1,27) lebendige Wesen sind, so lebt auch die Natur. Genau darin sehen und spüren wir das Wesen von Jesus als Schöpfer.

Deshalb zieht es uns in die Natur – irgendwie spüren wir da etwas vom Wesen Gottes. Und wenn beispielsweise ein Wald abbrennt oder ein Mensch stirbt, macht es uns traurig und wir wissen, dass es falsch ist.

Paulus schreibt in Römer 8, dass auch die Natur von Gott getrennt ist. Deshalb leidet auch sie und vieles läuft nicht gut.

Fazit: Jesus ist Gott und somit auch Schöpfer. Er hält das ganze All und die Schöpfung zusammen. Deshalb können wir leben. Würde er sich gänzlich zurückziehen, würden wir eingehen.

3. Die Bedeutung von Jesus für die Kirche (Verse 18-19)

Wenn Paulus Jesus als Haupt der Gemeinde beschreibt, definieren wir das als Leiter und Vorgesetzter. Doch den griechischen Begriff für Haupt (= *kephalä*) kann unterschiedlich übersetzt werden: Haupt, Anführer, Quelle. Das bedeutet, dass Jesus Ursprung, Leiter, Ausgangspunkt und Quelle für die Gemeinde ist.

Die Gemeinde wird an verschiedenen Orten mit dem menschlichen Körper verglichen: Römer 12, 1.Korinther 12 und Epheser 4. Das bedeutet, dass alle Jesunachfolger zusammen den «Leib Christi» darstellen und Jesus als Gründer und Leiter der Gemeinde zugleich die Quelle für das gemeindliche Leben ist. Denn in Jesus ist die Fülle von Gott und er ist die Fülle (Quelle) für die Gemeinde.

Es geht deshalb auch hier in der lokalen Kirche nicht um passende Programme, schöne Gottesdienste, schöne Lieder, gute Gefühle und auch nicht um den Pastor als Leiter der Gemeinde. Diese Dinge sind weder für das persönliche geistliche Leben noch für das gemeinschaftliche Leben eine Quelle.

Fazit: Jesus lebt in uns und zugleich in unserer Gemeinschaft. Es geht um ihn und wir werden in der Gemeinschaft von ihm erfrischt, ermutigt und bekommen von ihm Zukunft und Kraft, unser Leben in seiner Nachfolge zu gestalten.

4. Die Bedeutung von Jesus als Versöhner (Verse 20-23)

Versöhnung (griechisch: apokatallasso) bedeutet: etwas in den früheren funktionierenden Zustand versetzen.

Wir Menschen sind ohne Verbindung und ohne Beziehung zu Gott. Wir spüren aber als seine Geschöpfe, dass wir für einen anderen Zustand geschaffen wurden. Jesus sorgt dafür, dass wir in diesen Zustand kommen können, wozu wir geschaffen wurden: In Beziehung mit Gott zu leben. Das nennt Paulus «Jesus versöhnte uns mit sich und Gott».

Jesus ist anders als der ältere Bruder im Gleichnis von Lukas 15. Er war nicht egoistisch und schaute nicht nur für sich. Er ging auf die Suche nach uns und will uns nach Hause zu unserem Vater im Himmel bringen. Das ist Gnade. Da er die Kosten für unsere Rückkehr übernommen hat, ist es für ihn eine teure Gnade. Es ist nicht unser Verdienst aufgrund von einem anständigen Leben, sondern durch Jesus und seine Versöhnung stehen wir tadellos und geheiligt vor Gott (Vers 22).

Fazit: Jesus hat dafür gesorgt, dass wir wieder in den ursprünglich gedachten Zustand der Beziehung zu Gott kommen können. Im Abendmahl wird sichtbar und erfahrbar, was Jesus für uns getan hat. In der Taufe machen wir sichtbar, dass wir uns entschieden haben, Jesus zu glauben und ihm nachzufolgen.

Was wir tun, ist schlicht ihm glauben und unser Leben in seine Hände zu legen und ihm kompromisslos nachzufolgen (siehe Vers 23)

Die Frage ist: Wer ist Jesus für dich?

Er sagt über sich: «*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.*» Johannes 14,6

Das kann Jesus für dich werden, wenn du dich ihm anvertraust.

Wir merken uns:

- Jesus ist Gott – durch ihn können wir Gott sehen.
- Jesus wurde ganz Mensch – er versteht dich in jeder Situation.
- Jesus ist Versöhner – er verbindet dich mit Gott.
- Deshalb: glaube ihm und vertraue dich ihm an.

Möge der allmächtige Gott dir zeigen, wer und was Jesus alles für dich ist. Möge Jesus selbst sich in deinem Herzen offenbaren als dein Schöpfer, deine Quelle und dein Versöhner. Möge er dir zeigen, was sein Geschenk ist, damit du in der Herzensbeziehung zum allmächtigen Gott leben kannst. Und möge er dir helfen, dich immer wieder zum Glauben und Vertrauen entscheiden zu können.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Was wird so allgemein in unserer Gesellschaft – bei unseren nichtchristlichen Freunden – gedacht, wer Jesus ist? Vorstellungen über ihn?
- Wie stellst du dir Gott und Jesus vor? Mit welchen Vergleichsbildern?
- Wie muss man sich das vorstellen, wenn Jesus das Ebenbild von Gott ist? Woher kommt er? Wie wird er zum Ebenbild?
- Wie muss man sich das vorstellen, wenn Paulus schreibt, dass „alles durch ihn und auf ihn hin geschaffen“ worden sei? Und dass „alles in ihm seinen Bestand hat“?
- Wenn Jesus als Haupt die Quelle für uns als Kirche und Gemeinschaft ist: Was bedeutet das für unsere Struktur, für unsere Programme, für unser Miteinander usw.?
- Wenn Jesus als Versöhner beschrieben wird: Was gibt es zwischen Gott und uns zu versöhnen? Wie geschieht das? Was tut er und was tun wir?